

Die Spitäler als Kostentreiber

Groupe Mutuel | Im Bereich «Gesundheit» hielt das Wachstum an, der Gewinn brach aber massiv ein

MARTINACH | Die Groupe Mutuel hat 2013 ein solides Ergebnis erzielt. Die Grundversicherung schloss mit einem Defizit.

Der Fehlbetrag in der Grundversicherung belief sich auf 128 Millionen Franken. Im Vorjahr resultierte noch ein Gewinn von 9,4 Millionen Franken. Das schlechte Ergebnis war primär auf den Spitalbereich zurückzuführen.

Kosten pro Versicherten stiegen um 6,7 Prozent

Infolge der Einführung der Fallpauschalen (DRG) im Jahr 2012 kam es zu Verspätungen bei der Rechnungsstellung der Spitäler. Die Spitalrechnungen von 2012 wurden teils auf das Jahr 2013 übertragen, was einen Kostenanstieg zulasten der Kosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) von nahezu 15 Prozent verursachte. Ein deutlicher Anstieg für 2013 war auch in den Labors (mehr als sieben Prozent), den Arztpraxen

(ein Plus von 6,2 Prozent) und dem ambulanten Spitalbereich (vier Prozent) zu verzeichnen. Die Kosten pro Versicherten stiegen um 6,7 Prozent, also weit über dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Gewinn «Gesundheit» schrumpfte markant

Der Umsatz in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) wuchs um 5,4 Prozent auf 3,72 Milliarden Franken an. Im Bereich Zusatzversicherungen verzeichnete man 2013 ebenfalls einen deutlichen Umsatzanstieg um fast fünf Prozent auf 692 Millionen Franken. Die roten Zahlen in der Grundversicherung schlugen sich natürlich auch im Resultat des gesamten Bereichs «Gesundheit» nieder. Der Umsatz stieg zwar insgesamt von 4,4 Milliarden auf 4,6 Milliarden Franken. Der Gewinn brach aber von 151,6 Millionen Franken auf noch 14,9 Millionen ein. Das Defizit der OKP von 2013 konnte mit den vorhandenen Reserven aufgefan-

gen werden. Diese sanken auf 14,5 Prozent.

Die Verwaltungskosten sind erneut gesunken. Sie beliefen sich 2013 noch auf 129 Franken pro Versicherten. Das sind im Durchschnitt weniger als elf Franken pro Monat und Versicherten. In Prozent des Prämienvolumens gerechnet, sind die Verwaltungskosten auf 4,2 Prozent gesunken. Diese Entwicklung zeige, so Generaldirektor Paul Rabaglia, dass die Betriebskosten unter Kontrolle seien.

Keine Prognosen für die Prämien 2015

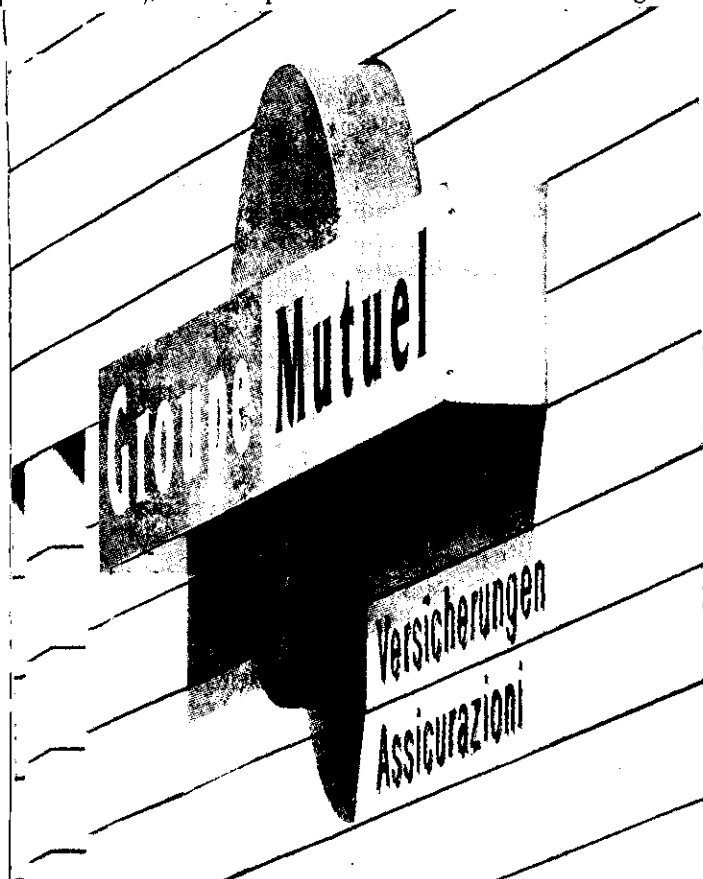
Aufgrund der besonderen Situation in den Jahren 2012 und 2013 gestaltete sich die Berechnung der Prämien 2014 schwierig, merkte Rabaglia an: «Für 2015 erwarten wir eine stabilere Situation, doch gewisse Tarife der Leistungserbringer sind noch nicht definitiv.» Man werde aber die moderate Prämienpolitik fortsetzen und wolle starke Schwankungen möglichst vermeiden. hbi

1950 Angestellte

Bei der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) erhöhte sich die Versichertenzahl von 1,173 auf 1,205 Millionen. Bei der privaten Zusatzversicherung zählte man 2,8 Millionen Verträge. Mit einem Umsatz von 260 Millionen Franken verzeichneten auch die Krankentaggeld- und Unfallversicherungen ein positives Geschäftsjahr 2013. Die berufliche Vorsorge (BVG) setzte ihr konstantes Wachstum fort. Bei den Lebensversicherungen gabs einen Kundenzuwachs von 5200 Personen. Der Umsatz ist 2013 um 8 Prozent auf 77,6 Millionen Franken gestiegen. Die Groupe Mutuel ist mit 35 lokalen und regionalen Agenturen in der ganzen Schweiz präsent und zählt insgesamt 1950 Mitarbeitende, wovon 470 in Teilzeit angestellt sind. Im Kanton Wallis beschäftigt die Groupe Mutuel 1119 Mitarbeitende, hauptsächlich in Martinach und Sitten. Im ServiceCenter Lausanne arbeiten 195, in Villars-sur-Glâne 273 und in Zürich-Oerlikon 191 Personen. In allen anderen Kantonen sind weitere 172 Mitarbeitende für die Groupe Mutuel tätig. hbi

Herold Bieler

WB, 21. 5. 2014/3



Berg- und Talfahrt. Verluste in der Grundversicherung, gutes Ergebnis bei den Zusatzversicherungen.

FOTO WB